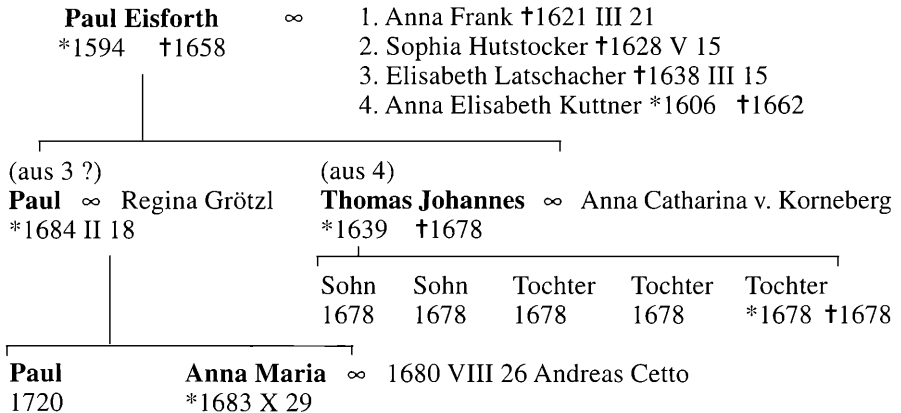


### Genealogie der Familie Eisforth in Eisenstadt



## K L E I N E M I T T E I L U N G

### Orchideen im südlichen Burgenland (VIII) Ein Neufund für das Burgenland: **Epipactis nordeniorum ROBATSCH.**

von Walter T i m e, Pinkafeld

Im letzten Artikel dieser Reihe<sup>1</sup> wurde über die 1991 im Faludital bei Rechnitz entdeckte *Epipactis* — (Stendelwurz) — Population berichtet und die Ansicht geäußert, daß es sich bei den Pflanzen am ehesten um *Epipactis nordeniorum* handeln könnte. Diese Art wurde im gleichen Jahr von ROBATSCH<sup>2</sup> anhand weniger Pflanzen in einem Auwaldrest bei Lichendorf (Südoststeiermark) beschrieben. Trotz intensiver Suche wurden jedoch keine weiteren Fundorte entdeckt.

Mitte Juli wurde vom Autor im Park des ehemaligen Schlosses Batthyani (erbaut 1658) in Pinkafeld eine *Epipactis*-Pflanze gefunden, welche ohne näheren Augenschein (wie schon eine Pflanze im gleichen Areal vor ca. 12 Jahren!) für eine kleine *Epipactis* helleborine (Breitblättrige Stendelwurz) gehalten wurde, die bei uns am weitesten verbreitete Art. Erst eine genaue Untersuchung der bereits er-

<sup>1</sup> T i m e W.: Orchideen im südlichen Burgenland; Burgenld. Heimatbl. 56 (1): 25—31, 1994

<sup>2</sup> R o b a t s c h K.: *Epipactis nordeniorum*, eine neue *Epipactis*-Art aus der Steiermark; Mitt. Abt. Bot. Landesmus. Joanneum Graz 20: 31—35, 1991

blühten Pflanze am 22. 7. 1994 ergab als eindeutiges Ergebnis *Epipactis nordeniorum*<sup>3</sup>.

Daraufhin wurde das gesamte Parkgelände nach weiteren Pflanzen abgesehen und insgesamt 56 auch gefunden. Alle Pflanzen wuchsen in dem nur ca. 5000 m<sup>2</sup> großen Teil der Hauptschule Pinkafeld. Im anschließenden, zu der im Schloß untergebrachten Berufsschule gehörigen Teil kommen keine Pflanzen (mehr?) vor. Dies liegt sicher daran, daß dieser weitgehend devastiert ist. So wurde längere Zeit hindurch das Fallaub großflächig abgebrannt, Teile als Bauschuttzwischenlager und Parkplatz genutzt, und auch derzeit wird biogenes Material untermischt mit Werkstättenabfall in Form eines „Brauchtumsfeuers“ verbrannt. Sechs weitere Pflanzen wurden noch in einem in der Nähe liegenden Garten gefunden, eine davon in einem Blumenbeet (!)<sup>4</sup>.

Der Baumbestand des Parks ist noch weitgehend in seiner ursprünglichen Zusammensetzung vorhanden. Es überwiegt die Hainbuche, in geringer Zahl finden sich Linde und Roßkastanie. Nur an Stelle der im letzten Jahrzehnt gefällten Bäume wurden Föhren, Erlen, Kanadische Pappel, u.a. „Parkgehölze“ angepflanzt. An einigen Stellen ist noch eine erhöhte Bodenfeuchte vorhanden, da das unebene Gelände mit vorhandenen flachen Tümpeln erst Anfang der 70er Jahre im Zuge des Baus der Hauptschule in einem Teil des Parks eingeebnet wurde<sup>5</sup>.

Das Areal wird meist zweimal jährlich von der Gemeinde Pinkafeld mittels Balkenmähers gemäht. Der erste Mähtermin lag 1994 entgegen der Gepflogenheit (Ende Juni) sehr früh (7.6.). Erst zu diesem Zeitpunkt setzt bei *Epipactis nordeniorum* die rasche Entwicklung des Blütenstandes ein. Wurde dieser in früheren Jahren aufgrund des späten Mähtermins stets abgemäht, so konnten sich heuer eine große Anzahl blühender Pflanzen entwickeln.

Beachtlich ist der Artenreichtum des Areals an Pilzen. So kommen im Park fünf Röhrlingsarten, darunter Hainbuchenröhrling, Sommerröhrling und Fahler Röhrling, zwei Champignonarten, mehrere Täublingsarten, Geselliger Ritterling u.a. Pilze mehr vor. Diese wachsen im Bereich, in dem die Krautschicht niederrwüchsig bleibt. Dort finden sich auch die *Epipactis*-Pflanzen im Traufbereich der Bäume.

Eine Nachsuche am — wie es 1993 schien — zerstörten Standort im Faludital bei Rechnitz ergab 9 Pflanzen, welche trotz ihres etwas unterschiedlichem Habitus als zu *Epipactis nordeniorum* gehörig erkannt wurden. Die auf die übrigen Teile des Günser Gebirges ausgedehnte Suche erbrachte weitere Ergebnisse<sup>6</sup>. So fanden sich Pflanzen am Westhang (Glasbach- und Stierbachgraben unterhalb Glashütten bei Schlaining), Südhang (bei Rauhriegel, oberhalb Mönchmeierhof,

3 Den Herrn Robatsch und Dr. Norden danke ich für die Unterstützung bei der Artdiagnose.

4 Finder: Frau und Herr Dipl.Ing. Schütter (Pinkafeld).

5 Mitteilung von Herrn Josef Pröll, Pinkafeld.

6 Für seine unermüdliche Tätigkeit als Begleiter danke ich Herrn Dr. Norden (Kapfenberg).

am Rumpersdorfer Bach oberhalb Rumpersdorf, im Erdödy-, Jama- und Schwarzgraben sowie im Graben von Althodis nach Markt Neuhodis, nicht jedoch im Hodisbachtal, im Nußgraben und im weiteren Verlauf des Faluditals) und auf dem bereits ungarischen Osthang (oberhalb Velem; *Erstfund* für Ungarn). Der Nordhang wurde noch nicht untersucht. Keine Vorkommen konnten im Bergland Bernstein-Stuben-Redlschlag und der weiteren Umgebung von Pinkafeld (u. a. „Willersdorfer Schlucht“) festgestellt werden.

Da *Epipactis nordeniorum* im Burgenland bisher unbekannt war, folgen zur leichteren Erkennung und Unterscheidung von der häufigen *Epipactis helleborine* einige typische Merkmale der Art (Extremwerte in Klammer). Im Übrigen sei auf die ausgezeichneten Abbildungen bei WUCHERPENNIG<sup>7</sup> hingewiesen.

Die Pflanzen sind kleiner als *E. helleborine*, (3, 5) 15—38 (bis 50 cm, Faludital). Die Anzahl der Laubblätter beträgt (2)3—5(7); das unterste ist rundlich bis breit eiförmig (an sonnigen Standorten eilanzettlich). Die Blütenanzahl ist (2)5—11(17, Faludital max. 22). Die Blüten sind kleiner als die von *E. helleborine*; der Vorderteil der Lippe ist hell amethystfarben, hell bis dunkler rosa oder cremefarben (Faludital). Charakteristisch ist der Übergang vom Vorder- zum topfförmigen Hinterteil der Lippe; eng, verkehrt schlüssellochförmig bis schmal U-förmig. Eine Rostelldrüse ist auch in der offenen Blüte vorhanden, jedoch ohne Klebkraft (Unterschied zu *E. helleborine*); daher ist *E. nordeniorum* autogam (selbstbefruchtend). Die Früchte sind bei Samenreife rundlich (länglich bei *E. helleborine*).

Die Art wächst in Pinkafeld auf Aulehm, im Günser Gebirge in feuchten Gräben und Schluchten mit teilweise auch nur zeitweiser Wasserführung über silikatischem Gestein (Phyllit, Grünschiefer), aber auch an feuchteren halbschattigen Straßen- und Wegrändern (wie *E. helleborine*). *E. pontica* dagegen bevorzugt trockenere Standorte über karbonatischem Gestein (pontischer Kalk) und verläßt nie den Waldschatten.

Im Burgenland blüht *E. nordeniorum* zwischen (Mitte Juli) Anfang August bis Anfang September, in manchen Jahren (z.B. 1992) im Faludital bis Mitte Oktober. Die Seehöhe liegt zwischen 360 und 540 m NN.

Im letzten Artikel der Serie (s. Fußnote 1) wurde auch über Pflanzen am Hohensteinmaiß bei Kirchfidisch berichtet, welche damals nicht eindeutig *Epipactis pontica* zugeordnet werden konnten, da das Vergleichsmaterial aufgrund der trockenen Witterung 1993 zu gering war. Die Pflanzen unterschieden sich vor allem im ungeteilten, durchgehenden unteren Narbenrandwulst, welcher nach der Erstbeschreibung von TAUBENHEIM<sup>8</sup> aus zwei getrennten Wülsten bestehen

7 Wucher pennig W.: Beobachtungen an vier wenig bekannten autogamen *Epipactis*-Arten Mitteleuropas; Ber. Arbeitskr. Heim. Orchid. 10 (2): 9—24, 1993

8 Tauben heim G.: *Epipactis pontica* TAUBENHEIM spec. nov., eine neue Stendelwurz aus Kleinasien; Die Orchidee 26: 68—74, 1975

soll. Dies trifft auch auf die Mehrzahl der Pflanzen am Hohensteinmaiß zu. Es stellte sich 1994 heraus, daß auch die Pflanzen mit durchgehendem Narbenrandwulst (ca. 20% der Population) zu *E. pontica* gehören und eine Trennung in zwei Wülste nicht arttypisch ist. Die übrigen Unterschiede (wenig geöffnete Blüten, Epichilform) sind durch Trockenheit bedingt.

*Epipactis pontica* wurde 1994 an zwei weiteren Standorten gefunden, im „Fidischer Wald“ und im Tal unterhalb des Tschaterbergs Richtung „Georgshof“. In der Nähe des letzteren wurde auch ein neuer Standort von *Epipactis purpurata* (Violette Stendelwurz) gefunden, und der von TRAXLER<sup>9</sup> 1979 veröffentlichte Fundort von *Cypripedium calceolus* (Frauenschuß) wieder entdeckt<sup>10</sup>. Auch für *Epipactis microphylla* (Kleinblättrige Stendelwurz) wurde ein neuer Standort im „Punitzer Gemeindewald“ gefunden.

Für das Vorkommen der folgenden Orchideenarten sind die angeführten Quadranten der Europäischen Pflanzenkartierung der aktuelle Stand<sup>5</sup>:

*E. nordeniorum*: 8662/2, 8663/2, 8663/4, 8664/3, 8664/4

*E. pontica*: 8864/1, 8864/3

*E. microphylla*: 8864/1

*E. purpurata*: 8864/1, 8864/3

*C. calceolus*: 8864/1, 8864/3

Die Gesamtzahl der im Südburgenland sicher nachgewiesenen *Epipactis*-Arten beträgt derzeit 6 (*E. helleborine*, *E. palustris*, *E. microphylla*, *E. pontica*, *E. nordeniorum*).

Für den Standort Pinkafeld von *E. nordeniorum* wurde um Unterschutzstellung als Naturdenkmal angesucht. Diese Art und *E. pontica* wurden fotografisch dokumentiert<sup>11</sup>.

<sup>9</sup> Traxler G.: Floristische Neuigkeiten aus dem Burgenland (X); Burgenld. Heimatbl. 38 (2): 49—61, 1979

<sup>10</sup> Herrn Dipl.Ing. Kottwitz danke ich für die Unterstützung.

<sup>11</sup> Anschrift des Verfassers: Antonifeldstr. 6, A-7423 Pinkafeld

# ZOBODAT - [www.zobodat.at](http://www.zobodat.at)

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Burgenländische Heimatblätter](#)

Jahr/Year: 1994

Band/Volume: [56](#)

Autor(en)/Author(s): Timpe Walter

Artikel/Article: [Orchideen im südlichen Burgenland \(VIII\) Ein Neufund für das Burgenland: \*Epipactis nordenorium\* ROBATSCH. 131-134](#)